

Zur Geschichte der Böllerkanonen

(von Richard Riemer)

In der 300jährigen Geschichte unserer Gilde spielten Kanonen schon immer eine wichtige Rolle. So stieß ich beim Studieren alter Gildeaufzeichnungen auf ein Foto, das den Schützenkönig Seiler darstellt. Im Hintergrund ist, halb verdeckt, eine Vorderladerkanone zu erkennen. Weitere Nachforschungen ergaben, dass in der Werderaner Schützengilde ab 1929 mindestens zwei solcher Kanonen existierten. Im Jahre 1929 wurde auf der Generalversammlung dem Antrag auf Anschaffung von zwei Böllerkanonen für 250 Mark zugestimmt und kurze Zeit später hatten diese beiden Prachtstücke ihren Bestimmungsort im Werderschen Schützenverein gefunden. Ob es später auch zum Kauf einer 3. Kanone gekommen ist, lässt sich aus den Protokollaufzeichnungen nicht entnehmen, obwohl die Mitglieder dem Erwerb einer weiteren Kanone zugestimmt hatten. Noch weiter zurückverfolgt, kann man dem Stammbuch entnehmen, dass die Gilde bereits 1752 zwei Kanonen besessen hat, allerdings ohne Lafetten. Das bedeutete, dass die Kanonen zum Fest hinausgetragen werden mussten. Erst 1757 sind sie durch „4 Räder, 2 Achsen und Laveten“ auf eigene Füße gestellt worden. Zwei Jahre später, also 1759, vermehrte sich der „Artilleriepark“ um weitere zwei Kanonen, die der Herr von Rochow der Gilde zum Geschenk machte. Nach einem Inventarverzeichnis war im Jahr 1796 von diesen Vier allerdings nur noch eine Kanone vorhanden. Der Oberfeuerwerker Pfeifer, ein Gildemitglied aus Berlin, schenkte der Werderschen Gilde 1837 eine neue eiserne Kanone mit Lafette und Zubehör. Im Jahr 1849 hat sich die Schützengilde dann selbst eine neue Kanone gekauft. Im „Inventarium“ von 1867 wird dann wieder nur eine Kanone geführt. Hinweise, um welche Kanone es sich hier handelt und wo die anderen Kanonen geblieben sind, gibt es nicht.

Ein Höhepunkt in der Historie unserer Böllerkanonen ist das Wiederauftauchen der Kanone von 1849. Sie war lange im Potsdam-Museum eingelagert und wurde 1996 in gut erhaltenem Zustand als Leihgabe an die Stadt Werder übergeben. Das historisch wertvolle Stück hat seither in der Schützengilde zu Werder (Havel) 1704 e.V. einen Ehrenplatz und wird behütet und gepflegt. Der Vorstand der gerade wiedergegründeten Gilde beschloss 1995, diese alte Tradition aufleben zu lassen und ich bekam den Auftrag, die zur Beschaffung einer neuen Kanone nötigen Recherchen durchzuführen. So entdeckte ich in einer Fachzeitschrift Anzeigen, in der Böllerkanonen angeboten wurden. Der Vorstand entschied sich für den Kauf einer durch die Firma Saxonia-Sportwaffen aus Schwarzenberg im Erzgebirge hergestellten Kanone. Da jedoch der Angebotspreis in Höhe von 6250 DM nicht aus den Mitgliedsbeiträgen finanziert werden konnte, mussten Sponsoren gefunden werden. Unser inzwischen verstorbener Schützenbruder Georg Hinz und ein weiterer Schützenbruder, der nicht genannt werden möchte, brachten die Summe auf und somit sollte ein Stück Geschichte der Werderaner Schützengilde wieder mit Leben erfüllt werden. Am 5. Dezember 1996 war es dann soweit. Mit einem durch den Schützenbruder Joachim Hintze zur Verfügung gestellten Kleintransporter machten sich die Schützen Ulrich Franke, Georg Hinz und Richard Riemer auf den Weg nach Schwarzenberg, um die Kanone in Empfang zu nehmen. Nun hatte die Schützengilde wieder eine neue eigene Kanone, die den Namen „Donnerberg“ erhielt. Zum Schützenball am 11. Januar 1997 ertönte dann der 1. Knall unter dem Beifall vieler Vereinsmitglieder und Gäste. Die Kanone ist kein Vorderlader. Sie hat ein Kaliber von 50 Millimeter und wird mit einer Kartusche geladen. Die Kartuschen sind mit einer Pulverladung bis 80 Gramm und einer Verdämmung bis 24 Gramm (Sägespäne) gefüllt. Gezündet werden sie durch Boxer-Zündhütchen (Zentralfeuerzündung). Vorteil der Kartuschenladung ist, dass man eine relativ kurze Wiederladezeit hat.

Scharfe Schüsse sind mit dieser Kanone konstruktiv ausgeschlossen. Die Kanone ist vom äußeren Erscheinungsbild mit den historischen Dreipfündern aus der Zeit von 1800 bis 1860 zu vergleichen. Am 1. Februar 1997 wurde die Kanone „Donnerberg“ an die Kanoniere Reinhard Büttner und Richard Riemer übergeben, die sie gut behüten und pflegen. Seitdem ist sie mit ihrer lautstarken Stimme zu vielen Anlässen weit über die Stadtgrenzen von Werder zu hören.